

Niederschrift über die 9. Stadtratssitzung

Datum: 19.03.2015

Ort: Rathaus, Ratssaal

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 19:55 Uhr

Sitzungsleitung: Herr Dr. Maier

Anwesenheit: **Oberbürgermeister** Herr Seeber
Stadträte Herr Fastner
Herr Dr. Maier
Frau Franczyk
Herr Jäcklein
Herr Retzlaff
Herr Wetzel
Herr Dr. Leuner
Herr Mitzschke
Frau Giewald
Herr Dr. Hanella
Frau Große
Herr Sandmann
Herr Prof. Schramm
Frau Roßmann
Herr Frankenberger
Herr Dr. Hampe
Herr Leffler
Herr Zink
Frau Nastoll
Herr Kreuzberger
Herr Macholdt
Frau Seeber
Herr Juchheim
Herr Dr. Mahlendorf
Herr Dr. Frielinghaus
Herr Bauerschmidt
Herr Zeike
Herr Dr. Schultheiß
Herr Bühl
Frau Palm

Weitere Anwesende: Ortsteilbürgermeister Herr Schmidt
Herr Hoffmann
Frau Oberhoffner

Behindertenbeauftragte Frau Hajny

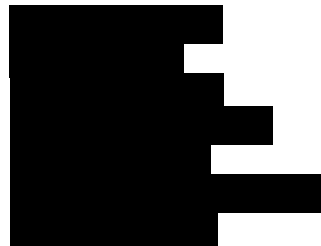
Seniorenbeirat Frau Wilinski

Studierendenbeirat Frau Kruppa

Kinder- und Jugendbeirat Frau Zhykhar

**Bedienstete der
Stadtverwaltung** Herr Tischer
Frau Bodlak
Herr Baumgart
Herr Gasten
Herr Jäger
Herr Krause
Herr Wolf
Herr Schäfer
Herr Poppner
Frau Hoh
Frau Knoth

Gäste



Kandidaten Seniorenbeirat



1. Eröffnung und Begrüßung

Der Stadtratsvorsitzende, Herr Dr. Maier, eröffnet die 9. Stadtratssitzung. Die form- und fristgerechte Einladung wird festgestellt. Von 31 Mitgliedern sind 26 zu Beginn der Sitzung anwesend – der Stadtrat ist damit beschlussfähig.

2. Bestätigung/Änderung der Tagesordnung

Abstimmung über die Tagesordnung:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	26
Die Tagesordnung wird mit	26 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

bestätigt.

3. Bestätigung der Niederschrift der 8. Stadtratssitzung

Abstimmung über die Niederschrift:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	26
Die Niederschrift wird mit	26 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

bestätigt.

16:05 Uhr – Herr Stadtrat Kreuzberger betritt die Sitzung, damit sind 27 Stadträte anwesend.

4. Informationen und Mitteilungen

Herr Tischer gibt folgende Termine und Informationen bekannt:

Ausstellungseröffnung:

- **Sonntag, 29.03.2015**, 10:00 Uhr, GoetheStadtMuseum, Eröffnung Sonderausstellung „Mit Kohlestift und Fotoapparat – Ilmenauer Impressionen von Georg Renger und Evi Schwappach-Bieber“

Gratulation Dajana Eitberger:

Herr Tischer beglückwünscht die Rennrodlerin Dajana Eitberger:

„Am 18.11.2014 wurde Dajana Eitberger hier im Rathaus in ihre erste Weltcup-Saison verabschiedet. Diese schloss sie nun nicht nur mit einem zweiten Platz in der Gesamtwertung des FIL-Rennrodelweltcups ab, sondern gewann im letzten Rennen der Saison im russischen Sotschi ihr erstes Einzel-Weltcuprennen und zugleich den Europameistertitel. Zudem konnte Dajana Eitberger im Mannschaftswettkampf zusammen mit Felix Loch und den Doppelsitzern Tobias Wendl/Tobias Arlt ebenfalls den Europameistertitel erringen.“

Zu diesen Erfolgen spreche ich Dajana Eitberger im Namen der Stadt Ilmenau meine besten Glückwünsche aus. Sie setzt die Tradition des erfolgreichen Rennschlittensports aus Ilmenau fort. Mit ihrer sympathischen und fröhlichen Art ist die junge Rodlerin nicht nur für ihre Sportart, sondern auch für unsere Stadt eine Botschafterin und ein sportliches Aushängeschild.

Für die Zukunft wünschen wir Dajana Eitberger weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und schnelle Kufen.“

16:10 Uhr – Herr Stadtrat Leffler betritt die Sitzung, damit sind 28 Stadträte anwesend.

16:10 Uhr – Frau Stadträtin Nastoll betritt die Sitzung, damit sind 29 Stadträte anwesend.

16:12 Uhr – Herr Oberbürgermeister Seeber betritt die Sitzung, damit sind 30 Stadträte anwesend.

5. Berichte

5.1. Ilmenau – PEFC-Waldhauptstadt 2015

Berichterstatterin: [REDACTED], Agenda 21-Büro

[REDACTED] gibt eine kurze Erläuterung zum Titel „Waldhauptstadt 2015“ und präsentiert die Bewerbung der Stadt Ilmenau. Diese ist auf der Homepage der Stadt Ilmenau unter „Aktuelles“ abrufbar.

Im Nachgang folgt ein Kurzüberblick über die geplanten Aktionen und den Zeitplan. Dieser ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

5.2. Bericht über die Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Ilmenau

Berichterstatterin: Frau Christel Wilinski, Vorsitzende Seniorenbeirat

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Stadträte, werte Kandidaten des zu wählenden Seniorenbeirates, werte Gäste!

Es ist heute die fünfte Wahl des Ilmenauer Seniorenbeirates. Bis 2009 führte der Seniorenbeirat seine Wahlen eigenständig durch, der Stadtrat brauchte den Beirat, komplett Mitglieder und Vorstand, nur bestätigen. Die neue Satzung des Seniorenbeirates, bestätigt durch die Kommunalordnung, ändert diese Wahl grundlegend. Ich wünsche uns allen, dass diese Wahl gut verläuft und wir nach Ende des öffentlichen Teils diese Sitzung verlassen können. Unseren Vorstand wählen wir, laut Beschluss der Sitzung des Seniorenbeirates am 09.03.2015, in der Sitzung am Montag, den 23.03.2015, 9:00 Uhr im Hochhaus. In der letzten Sitzung des Stadtrates gab ich bereits einen kurzen Überblick über die Arbeit des Beirates und des Büros, also kann ich mich etwas kurz fassen. Wie Sie aus den Wahllisten entnehmen können, ist aus jedem Ortsteil ein Mitglied in der Kandidatenliste vertreten. Sie gehören schon immer zum Beirat, denn sie leisten in ihren Orten ehrenamtliche Arbeit für die Senioren, sei es bei den monatlichen Treffs der Senioren oder bei größeren Veranstaltungen, wie gemeinsame Feiern mit allen Ortsteilen zusammen. Ohne sie alle wären diese Veranstaltungen wohl kaum möglich. Im Gespräch mit [REDACTED], langjähriges Beiratsmitglied, erfuhr ich, Unterpörlitz soll barrierefrei werden. Frau Hajny, Behindertenbeauftragte, unterstützt dieses Vorhaben. Unter anderem soll das Gemeindehaus für die Außentreppe eine Rampe erhalten. So wird den Senioren, aber nicht nur ihnen, der Zugang zum Veranstaltungsraum erleichtert.

Zurück zur Kandidatenliste, hier finden Sie Vertreter aus Vereinen und Verbänden. Ihre Ehrenamtsarbeit ist ebenfalls hoch anzurechnen. Sie opfern ebenfalls sehr viel Freizeit. Egal ob in ihrem Verein oder in der Umsetzung der Aufgaben, die die Mitarbeit im Beirat mit sich bringen. Von ihnen allen werden Hinweise über Dinge, die nicht in Ordnung sind, die geändert werden müssten, vorgebracht. Diese werden, ohne große Bürokratie an die entsprechenden Behörden weitergegeben.

Leider kann [REDACTED], Vertreter der IG Metall, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren. Er gehörte seit unserer Gründung dem Beirat an und leistet eine sehr gute Arbeit. Von dieser Stelle möchte ich mich bei ihm im Namen des Seniorenbeirates herzlich bedanken und ihm gute Besserung wünschen, denn aufgrund einer Erkrankung kann er heute nicht anwesend sein. Zu den Leistungen des Beirates; über den jährlichen Seniorentag brauche ich nicht viel zu berichten. Nur noch einmal so viel, es ist eine Veranstaltung für alle Senioren unserer Stadt. Der Beirat organisiert sie und wie kann es auch anders sein, ehrenamtlich. Der Erlös dieses Tages wird durch drei geteilt. Der erste Teil fließt in den Seniorentag des Folgejahres, die anderen Teile für einen sozialen Zweck und für die Teilfinanzierung des Seniorenbüros. Dieses Büro befindet sich im Mehrgenerationenhaus am Wetzlarer Platz. Es wurde wegen Eigenbedarf gekündigt. Ab kommenden Dienstag beginne ich mit der Sichtung aller Unterlagen, die sich seit dem Bestehen des Büros angesammelt haben, angefangen bei Protokollen, Schriftverkehr mit allen möglichen Instanzen, mit den Partnerstädten, der Landesseniorenvertretung, der Presse usw. Durch das Büro schafften wir in der Zeit von Oktober 1994 bis Juni 2010 für elf arbeitslose Frauen die Möglichkeit als ABM, SAM oder Ein-Euro-Jobber vorübergehend einen Arbeitsplatz zu haben und Geld zu verdienen. Sie nahmen uns die Büroarbeit ab und wir Ehrenamtlichen konnten uns bestimmten Themen widmen. Ein Thema, verstaubt und inzwischen teilweise überholt ‚Seniorenfreundliches Ilmenau‘. Einige unserer Erkenntnisse darüber können in die Studie der Stadt ‚Barrierefreies Ilmenau‘ einfließen. Den Sozial- und Gleichstellungsausschuss lade ich zu einem Besuch des Büros ab dem 6. April ein. Aber bitte nicht mehr als vier Personen, denn mehr verkraftet der Raum nicht. Sie können sich dann vor Ort davon überzeugen, ob dieses Büro notwendig ist. Ich erinnere daran, das Büro ist im Mehrgenerationenhaus, wo es eigentlich auch hingehört, es hat eine verkehrsgünstige Lage und wir bezahlen Miete. Es war für zwei Personen gedacht, die Vorsitzende und eine Mitarbeiterin auf der Basis ABM, SAM oder ähnliches. Ein Büro für einen Arbeitsplatz würde für unsere Arbeit ausreichen. Es müssen zwei Probleme schnellstens geklärt werden:

1. Braucht das Seniorenbüro, sollte es denn erhalten bleiben, nach dem neuen Seniorenmitbestimmungsgesetz einen Trägerverein und welcher soll es sein?
2. Wie wird die Raumfrage gelöst?

Sie haben bestimmt einen ausführlichen Bericht über unsere Leistungen erwartet. Sie können ihn im ‚Jahresbericht der Stadt Ilmenau 2014‘ nachlesen, denn das derzeitige Problem der Raumfrage ihnen zu erklären, war mir viel wichtiger. Einen Hinweis für Sie, werte Stadträte, unsere Seniorenbeiratssitzungen sind öffentlich. Die Termine stehen bis Mai fest, sollten Sie damit einverstanden sein, erhalten Sie diese mit den nächsten Stadtratsunterlagen. Vielleicht ist bis zu diesem Termin unser zweiter ‚Ratgeber für Senioren‘ gedruckt, diesen würden Sie dann ebenfalls erhalten. In diesem Zusammenhang möchte ich den Mitarbeiterinnen der Stadt [REDACTED] danken. Ohne sie wäre dieser Ratgeber nie fertig geworden. Herzlichen Dank. Als Gründungsmitglied bedanke ich mich bei [REDACTED]. Durch Frau [REDACTED] großes Engagement wurde bereits 1992 mit der Bildung des Seniorenbeirates begonnen, sie hat an den Erfolgen des Beirates einen großen Anteil. Dafür möchte ich mich im Namen des Beirates herzlich bedanken. Persönlich bedauere ich es außerordentlich, dass sie nicht mehr im Vorstand mitarbeitet. Zum Schluss einen Satz, den ich vor kurzem bei einer Veranstaltung hörte: ‚Auch das schönste Grün wird einmal zu Heu‘. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Für Fragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.“

6. Wahl des Seniorenbeirates der Stadt Ilmenau

Herr Dr. Maier fragt alle Anwesenden, ob es noch weitere Kandidaten gibt. Dies ist nicht der Fall.

Herr Tischer gibt einen kurzen Überblick zum Wahlprocedere und zu den Bestimmungen für eine Kandidatur.

Die Wahl erfolgt geheim. Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie Beiratsmitglieder zu wählen sind. Er kann jedem Bewerber aber nur eine Stimme geben. Insgesamt hat jeder Wahlberechtigte 16 Stimmen für die Mitglieder und 8 Stimmen für die Stellvertreter.

Gewählt ist, wer mindestens 50 % der anwesenden Stimmberechtigten plus einer Stimme (bei 31 Anwesenden entspricht dies 16 Stimmen) erreicht.

16:45 Uhr – Herr Stadtrat Bühl betritt die Sitzung, damit sind 31 Stadträte anwesend.

Herr Dr. Maier verliest die Namen der Kandidaten, die sich zur Wahl stellen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Seniorenbeirat erklärt haben:

Mitglieder:

[REDACTED]

Stellvertreter:

[REDACTED]

Herr Dr. Maier benennt für den Wahlvorstand Herrn Prof. Schramm, Herrn Dr. Hampe, Frau Giewald, Frau Seeber und Herrn Dr. Schultheiß.

Die Stimmzettel für die Wahl werden durch die Wahlkommission verteilt, die Stadträte haben die Möglichkeit, ihre Stimmen in der Wahlkabine abzugeben.

Herr Prof. Schramm verkündet das Wahlergebnis:

Name	erhaltene Stimmen
------	-------------------

Mitglieder:

[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
------------	------------	------------

Vertreter:

[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
------------	------------	------------

**7. Bericht des Oberbürgermeisters zum Prüfauftrag des Stadtrates
„Personalstellen im Museum“ (Beschluss Nr. 59/6/14)**

Herr Seeber nimmt zum Prüfauftrag des Stadtrates „Personalstellen im Museum“ Stellung.

Zunächst erfolgt eine kurze Ausführung zur finanziellen Ausstattung und den Personalkosten allgemein, zum Haushaltsplan und zu den Umstrukturierungen im Bereich des Kultur- und Sozialamtes hinsichtlich Marketing und Tourismus.

Die Entwicklung der Personalkosten sowie die Auswirkungen und Ergebnisse zum Prüfauftrag liegen dem Protokoll als Anlage 2 bei.

Herr Dr. Leuner teilt mit, dass mit der Aufstockung auf zwei Stellen ein Kompromiss gelungen ist und als Erfolg angesehen wird.

Herr Dr. Schultheiß bedankt sich für die Prüfung und begrüßt die Aufstockung der Stellen auf 2,0.

Herr Fastner führt aus, dass alle Bereiche Berücksichtigung finden müssen und die Personalausstattung in den einzelnen Ämtern ausgewogen sein muss. Das Amtshaus und das Jagdhaus Gabelbach sind ein eindrucksvoller Beweis für die getätigten Investitionen und Aufgaben im kulturellen Bereich. In den nächsten Jahren werden weitere erhebliche finanzielle Mittel notwendig sein, um die Festhalle in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen. Das Thema Schwimmhalle steht in den nächsten Tagen auf der Tagesordnung. Auch in Zukunft muss eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik betrieben werden.

Herr Prof. Schramm betont, dass die Kulturinvestitionen zukünftig an erster Stelle stehen müssen und sieht die Stellenaufstockung im Museum als vernünftige Lösung und als ersten kleinen Baustein der Veränderungen im kulturellen Bereich.

8. Fragestunde

Frau Giewald fragt zu den Protokollen aus nichtöffentlichen Sitzungen an. Die neue Regelung führt zu Irritationen in den nichtöffentlich tagenden Ausschüssen. Sie fragt an, ob jetzt keine Protokolle mehr angefertigt werden.

Herr Tischer antwortet, dass es sich hier lediglich um die Verteilung der Protokolle aus nichtöffentlichen Sitzungen handelt. Laut Kommunalaufsicht verstößt die seitherige Vorgehensweise (Verteilung an die Ausschussmitglieder) gegen die Kommunalordnung und ab sofort ist nur noch eine Einsichtnahme im Stadtratsbüro möglich. Die Protokolle werden wie bisher angefertigt, daran ändert sich nichts.

Herr Bauerschmidt teilt mit, dass sich ein Bürger an ihn gewandt hat zum Thema Objektausfahrt Seniorenpark „Himmelblau“ in der Weimarer Straße. Er möchte eine Anbringung eines Verkehrsspiegels und hat sich dazu bereits an die Stadtverwaltung gewandt. Herr Bauerschmidt fragt zum Sachstand an und möchte wissen, wann der Bürger eine Antwort auf seine Anfrage erhält.

Herr Tischer antwortet, dass das Problem bereits bekannt ist. Die Stadtverwaltung erreichen dutzendfach Anfragen nach Verkehrsspiegeln. Ein Spiegel ist keine Verkehrsleiteinrichtung. Im Winter besteht die Gefahr des Überfrierens und bei feuchter Witterung beschlagen die Spiegel. Die erneute Anfrage liegt der Stadtverwaltung vor und wird derzeit geprüft. Danach erhält der Bürger ein Antwortschreiben.

Herr Mitzschke berichtet über einen Hinweis eines Bürgers, der einen Garten am Kaltebadsteich gepachtet hat. Dort sind in der Uferzone starke Verunreinigungen durch die Bautätigkeit im neuen Wohngebiet zu verzeichnen. Er fragt in diesem Zusammenhang an, ob es Möglichkeiten zur Kontrolle gibt und wann das Gebiet gesäubert wird.

Herr Seeber antwortet, dass regelmäßige Ordnungsrundfahrten stattfinden. Die Verursacher der Verunreinigungen sind schwer zu ermitteln, der Müll wird durch die Stadtverwaltung beseitigt und das Gebiet gesäubert.

Frau Nastoll bedankt sich für die Onlinestellung der Vorschläge und Antworten zum Bürgerhaushalts 2015 und fragt in diesem Zusammenhang an, ob die Möglichkeit besteht, auch die Studie zur Schwimmhalle online zu stellen, damit alle Bürger die Studie einsehen können.

Herr Seeber teilt mit, dass in der Sitzung am kommenden Montag die Studie in einer gemeinsamen Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses, des Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrsausschusses und des Kultur- und Sportausschusses vorgestellt wird. Im Rahmen der Sitzung kann mit dem anwesenden Ingenieurbüro geklärt werden, ob eine Onlinestellung bezüglich Urheberrechte etc. möglich ist und das Ingenieurbüro sein Einverständnis erteilt.

Herr Dr. Frielinghaus informiert über die Besichtigung der Festhalle vor einigen Tagen. Er kritisiert das Büroschild der Festhallenleitung, auf welchem die Bezeichnung „Office facility management“ zu lesen ist. Er bittet um Einhaltung der deutschen Sprache in den öffentlichen Gebäuden der Stadtverwaltung.

9. Bürgerfragestunde

■■■■■ teilt mit, dass er gestern erfuhr, dass alle Firmen am Vogelherd Fernwärme nutzen sollen und sieht dies als Anti-Wirtschaftsförderungsmaßnahme. Die Firmen sind so einer willkürlichen Preisgestaltung und hohen Preisen ausgesetzt und er appelliert an alle Stadträte, gegen die heutige Beschlussvorlage zur Änderung der Fernwärmesatzung zu stimmen.

Herr Tischer informiert, dass nicht grundsätzlich ein Zwang besteht, es sind diverse Ausnahmen möglich und es gibt Härtefall-Regelungen. Es ist niemand anschlusspflichtig, der bessere Energie- und Umweltfaktoren als die Fernwärme nachweist. Bei der Preisgestaltung gibt es engmaschige Kontrollen durch das Kartellamt. Die Fernwärmesatzung dient grundsätzlich der Erreichung der Klimaziele und dem Umweltschutz.

Herr Seeber ergänzt, dass es einen Bestandsschutz für alle bestehenden Heizungsanlagen gibt. Wer bei einer Umrüstung auf ein neues System einen besseren ökologischen Wert als die Fernwärme erreicht, fällt unter die Ausnahmeregelung. Die Preise sind für größere Abnehmer verhandelbar und insgesamt wettbewerbsfähig.

■■■■■, u. a. Schornsteinfeger und Energieberater, äußert sich ebenfalls zur Änderung der Fernwärmesatzung. Er betreut rund fünfzehn Kunden am Vogelherd, die derzeit mit Öl, festen Brennstoffen oder Gas heizen. Er kritisiert die Vorgehensweise der Stadtverwaltung, da die betroffenen Firmen im Vorfeld nicht über die geplanten Änderungen informiert wurden. Für Unternehmen ist das Gewerbegebiet aufgrund der Fernwärmesatzung unattraktiv. Weiter berichtet ■■■■■ über einen direkten Preisvergleich in seiner Nachbarschaft in der Breitscheidstraße zwischen Gas der Stadtwerke und Fernwärme. Der Gaspreis ist um die Hälfte niedriger als der Preis für Fernwärme.

Herr Tischer antwortet, dass die Preise nicht direkt verglichen werden können. Bei Fernwärme handelt es sich um ein fertiges geliefertes Produkt, für Gas hingegen muss eine Verbrennungsanlage mit Anschaffungskosten, Wartungskosten etc. vorgehalten werden. Weiter weist Herr Tischer auf die Übergangsfristen und den Bestandsschutz hin. Dieser beträgt 15 Jahre.

■■■■■, Eigentümer eines Objektes am Vogelherd, berichtet über eine bereits geplante Umstellung der derzeit vorhandenen Ölheizung auf eine Gasheizung. Für die vorwiegend als Kleinunternehmer tätigen Mieter im Objekt, u. a. ein Friseursalon und eine Motorradwerkstatt, sind die anfallenden Nebenkosten enorm wichtig. Im Falle des Zwangs zur Abnahme von Fernwärme befürchtet ■■■■■ einen erheblichen Anstieg der Mietnebenkosten und einen so entstehenden Standortnachteil für die Vermietung des Objektes. Er fragt an, ob in Zeiten der Demokratie eine solche Zwangsverordnung notwendig ist bzw. warum die Entscheidung nicht vom Bürger getroffen werden kann bzw. eine Zusammenarbeit mit dem Bürger erfolgt.

Herr Tischer antwortet, dass es sich um eine Grundsatzfrage handelt. Es gibt auch einen Anschluss- und Benutzungszwang für Müll, den man zeitgemäß hinterfragen könnte.

■■■■■, Unternehmer im Gewerbegebiet am Vogelherd, fragt an, warum in der Beschlussvorlage die Neuaufnahme des Gewerbegebietes Vogelherd ausgewiesen ist, auf der dazugehörigen Karte jedoch im unteren südwestlichen Bereich des Gewerbegebietes Firmen ausgegrenzt sind, die aber postalisch die Adresse Vogelherd führen.

Herr Tischer führt aus, dass in diesem Bereich keine Fernwärmeleitungen vorhanden sind und ein Anschluss nur mit sehr hohem Aufwand möglich ist. Deshalb wurde dieser Bereich aus der Satzung herausgenommen.

Pause von 18:25 Uhr bis 18:45 Uhr

18:45 Uhr – Herr Stadtrat Bühl verlässt die Sitzung, damit sind 30 Stadträte anwesend

10. Sitzungsvorlagen

Beschlussvorlagen

Herr Prof. Schramm nimmt entsprechend § 38 der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) an der nachfolgenden Abstimmung zur Vorlage A nicht teil.

Vorlage A Offenlage 2. Entwurf zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 C der Stadt Ilmenau „Am Ilmufer“

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	29
Der Vorlage wird mit	29 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **99/9/15**

Vorlage B **Außerplanmäßige Ausgaben bei Haushaltsstellen**
46402.000718001 – Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke
an übrige Bereiche und
46406.000.718001 – Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke
an übrige Bereiche

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	30 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **100/9/15**

Vorlage C **Überplanmäßige Ausgaben bei Haushaltsstelle 61000.000.940000**
Bebauungspläne

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	30 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **101/9/15**

Vorlage D **Straßenumbenennung des östlichen Teils der Ehrenbergstraße**
in Universitätsstraße

Herr Zeike fragt zur Beschlussvorlage an, ob alle im Bereich der Straßenumbenennung ansässigen Firmen befragt bzw. informiert wurden, beispielsweise die Firma [REDACTED]. Die Umbenennung der Straße ist für die betreffenden Firmen mit einem erheblichen Aufwand verbunden.

Herr Seeber antwortet, dass die Straßenumbenennung auf ausdrücklichen Wunsch der Universitätsleitung erfolgt. Von Seiten der Stadtverwaltung wurde davon ausgegangen, dass dies auch der Wunsch aller universitätsnahen Einrichtungen und Firmen ist. Um die offenen Fragen zu klären und sich nochmals abzustimmen, wird die Vorlage zunächst vom Einreicher zurückgezogen und als Tagesordnungspunkt für eine der nächsten Sitzungen eingeordnet.

Vorlage E 1. Änderung der Fernwärmesatzung der Stadt Ilmenau

Herr Frankenberger fragt zum Zeitraum des Bestandsschutzes an. **Herr Tischer** antwortet, dass dieser fünfzehn Jahre beträgt.

Herr Dr. Leuner weist auf die vorgetragenen Beiträge der Bürger in der Fragestunde hin. Er kritisiert die im Vorfeld fehlende Informationspolitik.

██████████, Technischer Leiter der Ilmenauer Wärmeversorgung GmbH, führt zum Thema aus. Die Erreichung der energiepolitischen Ziele steht im Vordergrund der Fernwärmesatzung. Das Biomasse-Heizkraftwerk erzeugt rund ein Drittel des Stroms für die Stadt Ilmenau bei gleichzeitiger Erzeugung von Fernwärme. Der Primärenergiefaktor beträgt 0,21.

Herr Zeike fragt nach dem in der Fragestunde bereits von Herrn Kellner angesprochenen herausgenommenen Bereich im Gebiet Vogelherd. Warum sind diese Unternehmen nicht anschließbar und wurden aus dem Fernwärmesatzungsgebiet herausgenommen?

██████████ antwortet, dass ein Anschluss grundsätzlich möglich ist, aber mit einem sehr hohen Aufwand verbunden, der sich nicht rechnet.

Herr Sandmann informiert, dass ein Anschluss über die Fernwärme neben den umweltfreundlichen Aspekten auch den Vorteil hat, keine festen Brennstoffe, Heizungsanlagen, Feuerungsanlagen vorhalten zu müssen. Dies wiederum ist aus brandschutztechnischer Sicht positiv.

Herr Dr. Schultheiß kritisiert, dass Konkurrenzunternehmen, die rund achthundert Meter voneinander entfernt sind, ungleich behandelt werden. Ein Unternehmen befindet sich im Gebiet der Fernwärmesatzung und das andere Unternehmen genau in dem vorgenannten Bereich, der bereits erwähnt wurde und ausgegrenzt ist.

██████████ teilt nochmals mit, dass es sich bei dem herausgenommenen Bereich um ein Gebiet handelt, dass nur mit sehr erhöhtem Aufwand an das Fernwärmenetz angeschlossen werden kann. Es erfolgte keine Herausnahme oder Auswahl bestimmter Firmen oder Personen.

Herr Seeber ergänzt, dass die Beschlussvorlage heute verabschiedet werden sollte, da die Zeit drängt. In neu aufzunehmenden Gebieten der Fernwärmesatzung kann es zeitnah zu Problemen kommen.

██████████ informiert, dass es sich konkret um den ██████████ handelt.

Herr Fastner führt aus, dass die Satzungsänderung wichtig ist, aber dass es auch Verständnis für die vorgebrachten Sorgen und Belange der Bürger gibt. Die Satzungsänderung sollte heute beschlossen werden. Er verweist auf die hohe Verantwortung der Stadträte und der Wärmeversorgung.

Herr Prof. Schramm fragt an, ob bei der Erweiterung der Gebiete auf einzelne Unternehmen Rücksicht genommen wurde.

██████████ versichert nochmals, dass bei der konkreten Festlegung des Gebietes nur der Kostenfaktor eine Rolle gespielt hat. Ein Anschluss ist grundsätzlich möglich und lösbar, ist aber mit sehr hohem Aufwand verbunden. Die Aufgabenstellung war zunächst, das Gebiet zu kennzeichnen, wo Anschlüsse an die Fernwärme mit normalem Aufwand realisiert werden können.

Herr Bauerschmidt fragt an, warum der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Verkehr nicht über die Beschlussvorlage beraten hat. Lediglich der Haupt- und Finanzausschuss wurde im Vorfeld informiert und hat darüber beraten.

Herr Dr. Schultheiß teilt mit, dass die Dringlichkeit einsehbar ist. Er unterbreitet den konkreten Änderungsvorschlag, dass der bisher herausgenommene Teil des Gebietes Vogelherd mit aufgenommen wird, damit kein Anschein der Willkürlichkeit entsteht.

Herr Kreuzberger stellt den Antrag, die Nichtöffentlichkeit der Sitzung herzustellen, da noch erheblicher Informationsbedarf besteht und hier wohl Gründe für eine nichtöffentliche Beratung vorliegen.

Herr Dr. Maier stimmt dem Antrag zu. Die Nichtöffentlichkeit der Sitzung wird hergestellt.

19:10 Uhr – Beratung wird nichtöffentlich fortgesetzt –

Das Protokoll über die nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates vom 19.03.2015 bleibt nichtöffentlich und kann von den Mitgliedern des Stadtrates im Stadtratsbüro eingesehen werden.

19: 25 Uhr – Beratung wird öffentlich fortgesetzt –

Frau Große stellt zur Beschlussvorlage einen Änderungsantrag. Die Neuaufnahme des Gebietes Vogelherd soll komplett herausgenommen werden und nur die Erweiterung des Gebietes Eichicht beschlossen werden.

Abstimmung über den Änderungsantrag:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorschlag wird mit	4 Ja
	22 Nein und
	4 Enthaltungen

abgelehnt.

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	30
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	2 Nein und
	4 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **102/9/15**

Informationsvorlage

Vorlage F **Vergabe Planungsleistungen – Hochwasserschutz Ilm in Ilmenau
Hochwasserfreilegung Bereich Fischerhütte
Beschluss-Nr.: 01/15/BVA**

Der Stadtratsvorsitzende, Herr Dr. Maier, beendet die öffentliche Stadtratssitzung.

Dr. W.-R. Maier
Stadtratsvorsitzender

C. Pranter
Protokoll

Das Protokoll über die nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates vom 19.03.2015 bleibt nichtöffentlich und kann von den Mitgliedern des Stadtrates im Stadtratsbüro eingesehen werden.